

nach Gottscheds Urtheil das unsinnigste, wildeste und ungeheuerste Werk, das jemals eine zügellose finster-hohe Phantasie hervorgebracht, eine abscheuliche Mißgeburt, in welchem nicht mehr Wahrscheinlichkeit ist als im Amadis von Gallien, nicht mehr Licht als im Pordätsch, und nicht mehr gesunder Witz als in Marino, Loredano, oder Lohenstein. Die Schriften des Hrn. Gottscheds sind voll von diesen und noch elendern Lästerungen.

Vergeblich für ihn hat Hr. Bodmer in einer ausführlichen Abhandlung von Verbindung des Wunderbaren mit dem Wahrscheinlichen den Englischen Dichter mit aller möglichen Gründlichkeit gerechtfertiget, alles aus den ersten Gründen hergeleitet und alle würcklich gemachten und ersinnlichen Einwürfe, Zweifel und Schwierigkeiten mit Genauigkeit und critischer Schärfe gehoben. Gottsched ist keiner Erleuchtung fähig, wenn er sich einmal in den Kopf gesetzt, zu seinem Vortheile zu irren. Entweder muß Milton ein Dummkopf seyn, oder er; das sieht er wol ein, und eben das erbittert ihn immer mehr gegen diesen Dichter. Es ist wahr, er dachte oder wenigstens er schrieb nicht immer so vom Milton. Er hielt es für dienlich in der ersten Ausgabe seines **Versuchs einer Dichtkunst für die Deutschen**, in welcher er noch einen jungen Autor und demüthigen Magister vorstellte, an sich zu halten: Aber er enthüllete sich gar bald, und seit der Zeit ist sein Zorn gegen das verlorne Paradies von Jahr zu Jahr gestiegen. Er findet es immer unsinniger, immer dunkler, immer abgeschmackter, ob es gleich noch eben dasselbe ist, welches es vor zwanzig Jahren war. Ja seit dem der Geist Miltons auf ein paar Deutsche herabgekommen, und sich in der *Messiade* und *Noachide*, ob gleich in jeder auf eine eigene Weise vervielfältiget hat, findet Hr. Gottsched seine Sprache nicht reich genug, seinen Abscheu vor diesen Miltonisch-Alpinischen Mißgeburten auszudrücken. Diese Gedichte sind allzuweit über seinen Horizont, als daß sie ihm nicht übertrieben, verstiegen, unnatürlich und abentheuerlich vorkommen sollten. Er bedauert die Na-